



buntes burgenland

FEUCHTWIESEN ENTDECKEN

NMS Lockenhaus



aussi-schaun

hin-hean

mit-machen

Ein Gemeinschaftsprojekt der NMS Lockenhaus in Zusammenarbeit mit **natur**sch**utzakademie.at** und der Naturschutzabteilung des Landes Burgenland

MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



VORWORT



Die intakte Natur, die schönen Landschaften und die zahlreichen Naturjuwelen bieten uns im Burgenland eine hohe Lebensqualität. Vom Neusiedler See bis ins Lafnitztal finden sich mit dem Nationalpark, den sechs Naturparken sowie zahlreichen Europa- und Landschaftsschutzgebieten an Vielzahl an Schutzgebieten. In Summe steht rund ein Drittel der Landesfläche unter Naturschutz.

Bewusstseinsbildung ist im Naturschutz sehr wichtig, denn nur was man kennt, liebt man, und was man liebt, schützt man. Die Naturschutzakademie leistet hier wichtige und zielgerichtete Arbeit, um unsere Schutzgebiete der Bevölkerung näher zu bringen. Gerade bei den kleinen, unbekannteren Flächen am Ortsrand,

besteht noch Informationsbedarf. Viele wissen gar nicht, welche bezaubernden Naturjuwelen vor der eigenen Haustüre zu finden sind! Es ist schön, zu sehen, mit wie viel Spaß und Begeisterung die Schülerinnen und Schüler die Natur erkunden. Ich bedanke mich bei der Naturschutzakademie für ihr Engagement und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit in den nächsten Jahren!

Landesrätin Mag. Astrid Eisenkopf

Schützenswerte Flächen bieten Tieren und Pflanzen einen wertvollen Lebensraum. Diese Flächen werden von Landwirten gepflegt. Das kann bedeuten, dass bestimmte Flächen gezielt über einen längeren Zeitraum nicht gemäht werden, damit die Pflanzen die Möglichkeit bekommen, zu blühen. Damit das Heu der Wiesen hochwertig ist und an die Tiere verfüttert werden kann, muss sich der Landwirt auch an die Wetterbedingungen anpassen. Daher sehen die Wiesen nicht immer „ordentlich“ aus.

In Wahrheit sind Feuchtwiesen sehr schöne, artenreiche Lebensräume. Gemeinsam mit der Naturschutzakademie wollen wir hier Aufklärungsarbeit leisten.

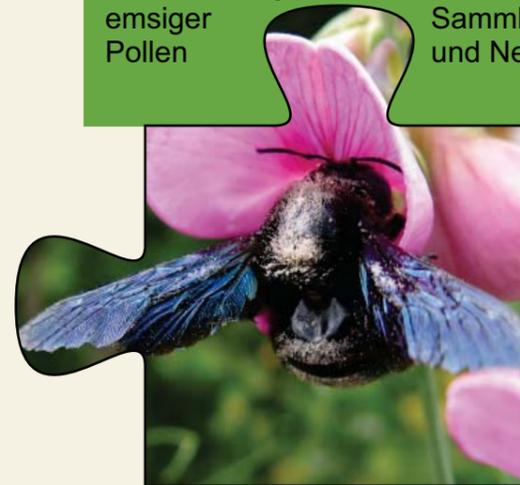


Mag. Anton Koó, Referatsleiter Naturschutz und Landschaftspflege



ZWEI VON UNS BEOBACHTETE ARTEN IM PORTRAIT

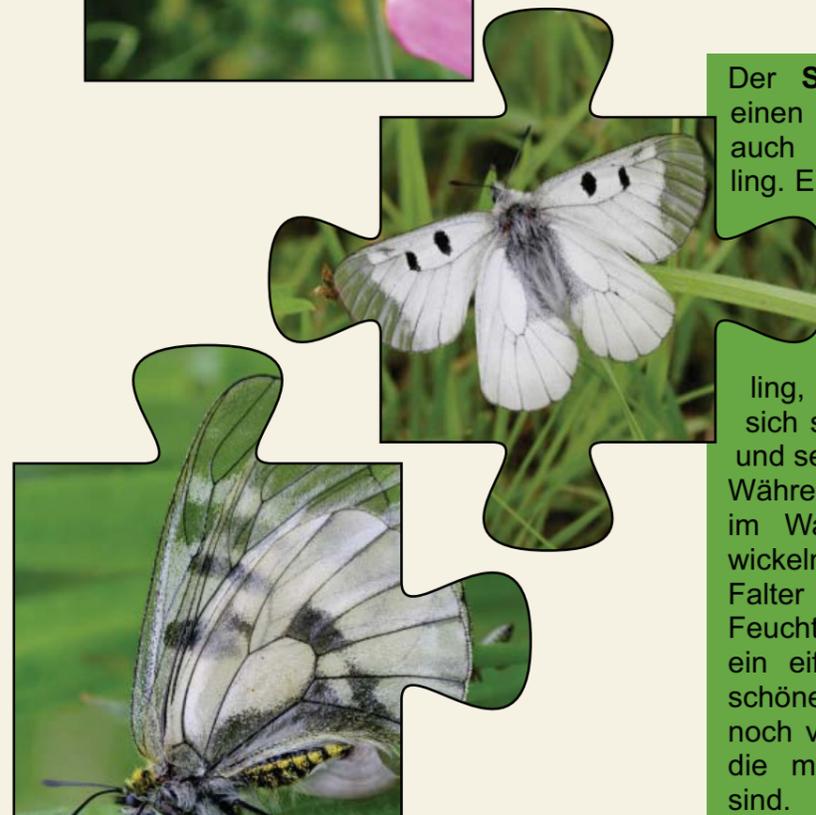
Die **Große Holzbiene** ist eine wirklich stattliche, große Art. Wir konnten sie auf der Feuchtwiese fangen und im Glasröhrchen ausgiebig beobachten. Dabei war es ein Leichtes, die violett-schwarzen Flügel und die dichte Körperbehaarung zu betrachten. Die Große Holzbiene kommt allerdings nicht nur auf Feuchtwiesen vor. Jedenfalls benötigt sie auch Totholz, wo sie ihre Niststätten anlegt. Auf Wiesen ist sie ein emsiger Sammler von Pollen und Nektar.



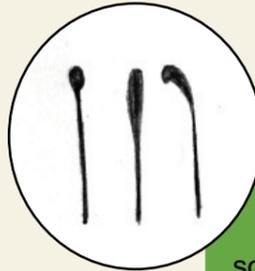
Pascal, Sebastian, Sebastian, Lisa, Alexander

Der **Schwarze Apollo** hat nicht nur einen auffälligen Namen, sondern ist auch ein ganz besonderer Schmetterling. Er ist in ganz Europa als seltene Art geschützt. Umso bemerkenswerter ist es, dass es uns gelungen ist, diesen Tagfalter zu entdecken. Er ähnelt nur oberflächlich einem Kohlweißling, bei genauerer Betrachtung zeigen sich seine schöne schwarze Zeichnung und seine transparenten Flügel.

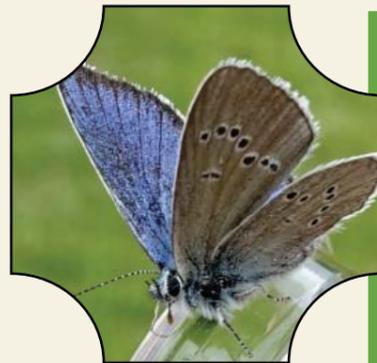
Während die Eier auf Lerchensporenarten im Wald abgelegt werden (dort entwickeln sich auch die Raupen), ist der Falter ein typischer Bewohner von Feuchtwiesen. Der Schwarze Apollo ist ein eifriger Blütenbesucher. Er ist ein schönes Beispiel dafür, dass dort, wo es noch viele blühende Pflanzen gibt, auch die meisten Schmetterlinge zu finden sind.



TAGFALTER UND NACHTFALTER – WER IST WER?



Wie der Name schon sagt fliegen Tagfalter am Tag. Aber Vorsicht: Es gibt auch tagaktive Nachtfalter wie den Gitterspanner. Bei den erwachsenen Tieren können ein paar einfache Merkmale bei der Bestimmung helfen. Um sich sicher zu sein, sollte man sich zuerst die Fühler ansehen. Bei den Tagfaltern ist die Fühlerspitze dicker als der Rest, also keulenförmig verdickt. Im Vergleich dazu sind die Fühler von Nachtfaltern unterschiedlich - oft fadenförmig und die Spitze ist dünn. Die Fühler der männlichen Nachtfalter können außerdem aussehen wie große Fächer oder Federn. Damit können sie besonders gut ihre Umgebung wahrnehmen.



Wenn man sich dann noch nicht sicher ist, kann man sich die Flügelstellung ansehen. Tagfalter ruhen sich mit nach oben zusammengeklappten Flügeln aus, sodass man nur die Unterseite sehen kann, während Nachtfalter ihre Flügel in Ruhestellung dachförmig über den Körper legen.



WAS DU SCHON IMMER ÜBER SCHMETTERLINGE WISSEN WOLLTEST

Können Raupen wachsen?

Ja! Raupen können im Gegensatz zu den erwachsenen Schmetterlingen noch wachsen. Sie häuten sich meist vier- bis fünfmal vor der Verpuppung – und können bis dahin ganz schön groß werden wie unsere dicke Bertha hier.

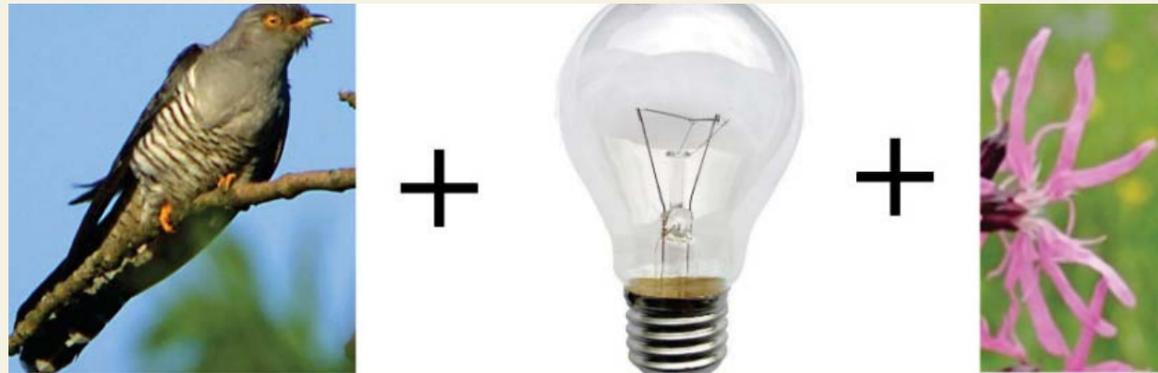


Wieso sind Schmetterlingsflügel so bunt?

Sie besitzen viele kleine Schuppen, die entweder durch Pigmente oder die Lichtbrechung bunt aussehen. Diese Farbmuster helfen den Schmetterlingen sich zu tarnen oder auch Fressfeinde durch beispielsweise große Augenflecke abzuschrecken. Das Tagpfauenauge nutzt sogar beide Strategien, je nachdem, ob die Flügel offen oder zusammengeklappt sind.



WAS BLÜHT DENN DA?



Iljan und Raphael



Sebastian, Christopher, Lisa, Sebastian

Auf einer Feuchtwiese wächst so allerhand. Und vieles davon hat merkwürdige Namen. Wir haben die Pflanzen und deren Namen gezeichnet. Vorher mussten die richtigen Arten aber erst einmal im Blumenstrauß gefunden werden. Am Ende durften alle unsere "Bestimmungshilfen" ausprobieren.



Tobias

Nach dem Zeichnen in der Schule waren wir aber auch noch beim "Original" auf der Wiese – denn wie es im Klassenzimmer an der Wand steht: „Ein echter Biologe geht raus bei jedem Wetter!“



Pascal



Wiesen-Bocksbart



Zottiger Klappertopf



Übrigens: Die Pflanze im Titel war die Kuckuckslichtnelke (und deswegen kann man manchmal auch zum Pflanzen-Zeichnen ein Vogelbuch gut brauchen).





PUPPEN UND RAUPEN SCHREIBEN FILMGESCHICHTE

1. April: Thomas und Julia bringen das Puppenhaus. Was wird da wohl schlüpfen?

5. April: Das große Schlüpfen hat begonnen! „Schmetti“ - ein Kleines Nachtpfauenauge!



9. April: Die Puppen sind in ein größeres Puppenhaus umgezogen. Jedes Kind ist Taufpate eines Schmetterlings – hallo Nagelfleck, wie heißt Du nochmal?

26. April: Der „Bomber“ ist Frau Lehrer Horvath's Liebling: „Der hat von mir ein Busserl bekommen!“



16. Mai: Sebastians Weinschwärmer ist geschlüpft: „Pinky“! Er will die Hand gar nicht verlassen: „Frau Fachlehrer, ich glaube, der ist in Sie verliebt!“

20. Mai: Raupen vom Tagpfauenaug, Nagelfleck („Dicke Bertha“) und Bürstenspinner kommen: „Der hat Marshmallows auf dem Rücken!“



WAS SIND FEUCHTWIESEN?

Feuchtwiesen sind Wiesen in Tallagen, meist entlang eines Baches oder Flusses,



Sibirische Schwertlilie

die zumindest zeitweilig im Jahr feucht oder sogar stark vernässt sind. Entlang von Flüssen und Bächen werden sie gelegentlich überschwemmt.

Durch die extensive, d.h. nur ein- bis zweimal im Jahr stattfindende Mahd, früher auch mit Nachbeweidung im Spätsommer oder Herbst, entstanden über viele Jahrhunderte wunderschöne, bunte Wiesen, die vielen Tier- und Pflanzenarten Lebensraum bieten.

Die Mahd oder Beweidung ist aufgrund der Feuchtigkeit schwierig und erfolgt in trockeneren Zeiten, damit Mähgeräte und Tiere nicht im weichen Boden einsinken und dadurch Maschine, Tier und Wiese geschädigt werden. Das Mähgut der Feuchtwiesen ist nährstoffreich und wird an Rinder, Schafe, Ziegen und Pferde verfüttert.

Was kann ich hier sehen?

Aufgrund der von Natur aus guten Wasser- und Nährstoffversorgung sind die Wiesen wüchsig und grün, es dominieren Süß- und Sauergräser (Seggen oder Binsen). Im zeiti-

gen Frühling, wenn das Gras noch niedrig ist, erscheinen die ersten weißen und gelben Tupfen: Wiesenschaumkraut und Sumpfdotterblume. Rund um den Muttertag beginnen die Wiesen richtig schön in allen Farben zu blühen, mit rosa Kuckuckslichtnelken, gelben Trollblumen und violetten Schwertlilien.

Je später die erste Mahd stattfindet, desto mehr Blumen, Schmetterlinge und andere Insekten kommen dazu. Mit etwas Glück lässt sich im Juli sogar ein Ameisenbläuling am blutroten Wiesenknopf saugend beobachten. Der Weißstorch ist hingegen am liebsten auf den frisch gemähten Wiesen unterwegs, wo er Heuschrecken und Frösche aufstöbert.

Was ist daran so besonders?

Feuchtwiesen und Niedermoore gehören zu den am stärksten gefährdeten Lebensräumen im Burgenland. Früher, als noch jeder Landwirt Rinder hatte, waren sie überall zu finden. Sie sind kulturhistorische Zeugen von der Mühe des Landwirten, die Wiesen dem Wald abzuräumen, der ohne Nutzung hier wachsen würde.

Seit den 1970er Jahren wurden die meisten Feuchtwiesen durch Mais oder andere Ackerkulturen ersetzt. Auf kleinen oder entlegenen Wiesen wurde die Bewirtschaftung oft aufgegeben. Sie gehen dann allmählich in Schilfröhricht, Gebüsch und letztendlich wieder Wald über. Die Erhaltung der bunten, artenreichen Feuchtwiesen ist wie kein anderer Lebensraum von engagierten Landwirten abhängig, die sie in traditioneller Weise bewirtschaften.

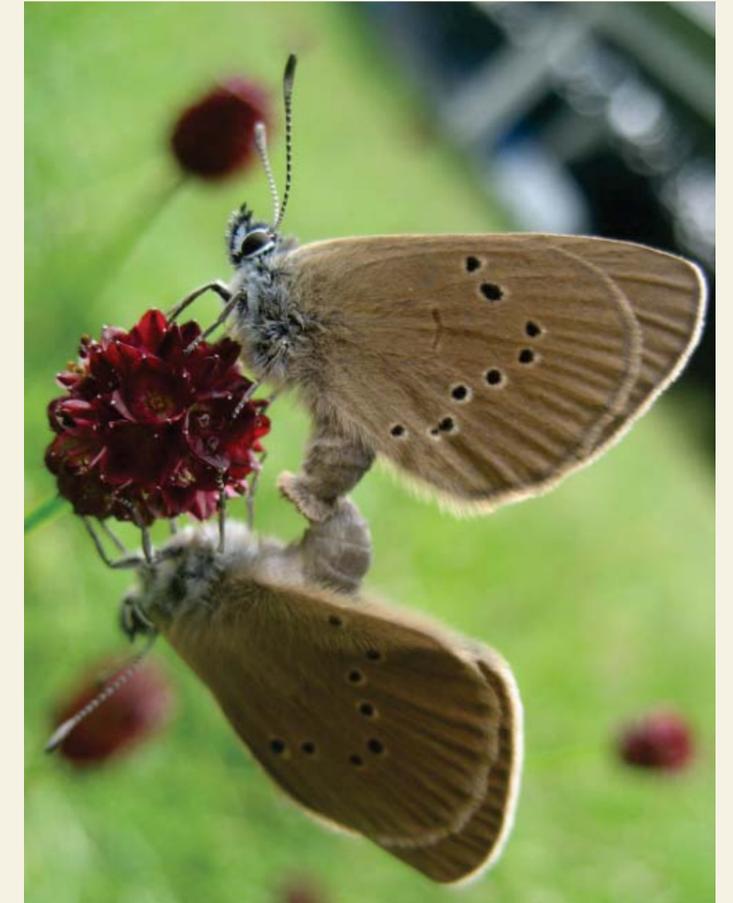


Wie sind die schönen Wiesen in Lockenhaus geschützt?

Die Feuchtwiesen im Ortsgebiet von Lockenhaus sind nicht als Schutzgebiet ausgewiesen. Diese Wiesen sind als Bauland gewidmet und werden in den nächsten Jahren vielleicht verschwinden.

Die Landesregierung ist allerdings dafür verantwortlich, überregionale Maßnahmen für den Erhalt geschützter Arten und Lebensräume zu setzen. Dies betrifft die Feuchtwiesen ebenso wie hier vorkommende, geschützte Arten, wie etwa den Schwarzen Apollo, oder den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling, der im Sommer am Wiesenknopf saugend beobachtet werden kann. Damit der „Erhaltungszustand“ der Feuchtwiesen im Gebiet, sowie die Populationen dieser Arten, nicht weiter beeinträchtigt werden oder gar verschwinden, hat das Land dafür zu sorgen, dass in der Umgebung ausreichend viele andere, gleichwertige Lebensräume erhalten bleiben.

Rechtsgrundlage dafür ist u.a. die



Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling



Kuckuckslichtnelke

Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie, eine wichtige EU-weit gültige Verordnung, die ein europaweites Biodiversitäts-Netzwerk („Natura 2000“) ermöglichen soll. Die Umsetzung erfolgt hauptsächlich über Vertragsnaturschutz. Dabei kann der Landwirt einen freiwilligen Vertrag mit dem Land eingehen, in dem Eckpunkte der Bewirtschaftung festgelegt sind. Für die Erschwernis (z.B. Ertragsverlust durch einen späteren Mähtermin) werden Entschädigungen gezahlt.

KREATIVE VIELFALT

Manchmal sind in der 1. Klasse auch Blätterteig-Schmetterlinge geschlüpft, oder bunte Blumen und Falter an der Wand gewachsen...



Phillip, Tobias, Lisa, Raphael



Alexander, Maximilian, Pascal



Ilian, Sebastian, Christopher, Sebastian



FEUCHTWIESENPFANZEN IN LOCKENHAUS

Die Feuchtwiesen von Lockenhaus sind ein Hotspot der Artenvielfalt. Das bedeutet, dass wir hier besonders viele Pflanzen und Tiere beobachten können. Außerordentlich ist allein die Menge an schön blühenden Pflanzen bereits im Frühling. Hier ein paar Eindrücke (links oben beginnen): Wiesen-Klee/Rot-Klee, Echter Beinwell, Scharfer Hahnenfuß, Margerite, Wiesen-Bocksbart, Gamander-Ehrenpreis, Wiesen-Glockenblume, Kuckuckslichtnelke, Zottiger Klappertopf.



FEUCHTWIESEN ERHALTEN –WOZU UND WIE? POSITIVE BEISPIELE AUS DEM SÜDLICHEN BURGENLAND

Feuchtwiesen sind ein bedeutender und attraktiver Teil der Kulturlandschaft. Im Gegensatz zur ursprünglichen „Naturlandschaft“, die ohne Einwirkung des Menschen besteht (und in Österreich fast nur noch in den Gipfelregionen der Berge existiert), sind Feuchtwiesen durch regelmäßige Bewirtschaftung entstanden und benötigen diese auch weiterhin, um nicht wieder zu verschwinden.

Feuchtwiesen gab es in der „Naturlandschaft“ nur dort, wo es zu nass für Wald war. Von diesen kleinen waldfreien Fleckchen und Lichtungen breiteten sich Blumen und Gräser auf Flächen aus, die der Mensch zur Viehhaltung gehölzfrei hielt. Bis in die sechziger und siebziger Jahre wurden auf fast jedem Bauernhof Heu-fressende Nutztiere (v.a. Rinder, Schafe, Ziegen, Pferde) gehalten. Die Tiere wurden teils mit Heu von den Wiesen versorgt, teils zur Beweidung auf die Wiese getrieben. Mit der fortschreitenden Verlagerung der Tierhaltung in die Bergregionen verschwand auch die Notwendigkeit, die Wiesen weiter zu bewirtschaften. Viele Wiesen wurden in Äcker umgewandelt oder sich selbst überlassen und langsam wieder

von Gehölzen eingenommen.

Fallen Wiesen dauerhaft brach, geht damit jedoch ein Verlust der Biodiversität einher, da zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, die sich über die Jahrhunderte auf die speziellen Bedingungen im Lebensraum Wiese (Licht, Wärme, Struktur, Nahrungsangebot) angepasst haben, verschwinden. Blütenpflanzen können sich von alleine gegenüber stärker wachsenden Gräsern und Gehölzen nicht durchsetzen. Mit den Blumen verschwinden Schmetterlinge, Bienen und andere Insekten. Farben und abwechslungsreiche Strukturen in der Landschaft nehmen ab.

Beweidung durch engagierte Landwirtinnen und Landwirte

Günstig für die Artenvielfalt ist es, wenn nicht der gesamte Aufwuchs der Wiese auf einmal entfernt wird, sondern zumindest kleine Teile stehenbleiben. Diese dienen Kleintieren (Schmetterlingen, Bienen, Heuschrecken), aber auch z.B. Hasen und Vögeln als Rückzugs- und Nahrungsräume und ermöglichen Blütenpflanzen das Aussamen. Gut geeignet ist daher eine Beweidung in Koppelhaltung (d.h. mit flexiblen Elektrozäunen), bei der die eingezäunten Teilflächen nicht zu groß sind und immer wieder umgesteckt werden. Positive Beispiele für diese Art der Bewirtschaftung sind die Betriebe mit Schaf- und Ziegenhaltung wie jener von Sonja Bugnics, der unter anderem Flächen im Teilnaturschutzgebiet Bachaue Lug beweidet.

Heugewinnung durch örtliche Landwirte

Neben der Beweidung stellt die Mahd die Pflege der Wahl dar. Eine zusätzlich zur Beweidung stattfindende Mahd kann erforderlich sein, um Nährstoffe zu entziehen, oder uner-



Biobäuerin Sonja Bugnics mit ihren Schafen in der Bachaue Lug



Feuchtwiese mit Großem Wiesenknopf, der Raupenfutterpflanze für Ameisenbläulinge

wünschte Arten zu unterdrücken. „Unerwünscht“ ist z.B. die Goldrute, ein stark wachsender Neophyt (d.h. nicht-heimische, eingeschleppte Art), der typische, weniger hoch- und starkwüchsige Feuchtwiesenarten verdrängt. Diese zusätzliche Mahd erfolgt beispielsweise in der oben genannten Bachaue Lug.

In manchen Naturschutzgebieten ist die Beweidung aber auch seitens des Naturschutzes gar nicht erwünscht, um das Risiko, Schäden anzurichten, zu vermeiden. Wenn zu viele Tiere über einen längeren Zeitraum auf der Weide sind, könnten erhaltenswerte Tier- und Pflanzenarten geschädigt werden (z.B. Orchideen gefressen oder Gelege von bodenbrütenden Vögeln wie der Wachtel zerstört werden). Eine zur Erhaltung der Biodiversität gut geeignete Art der Mahd ist es, relativ spät im Jahr oder kleinräumig, d.h. zeitlich und räumlich gestaffelt, zu mähen. Ein gutes Beispiel dafür ist die Bewirtschaftung im Naturschutzgebiet Lafnitz-Stögersbachmündung.

Jedenfalls ist die Heuernte stets ein arbeitsaufwändiger Vorgang: Auf das Mähen folgt das Wenden des Heus zur Trocknung, das Schwaden und schließlich das

Pressen zu Heuballen. All dies setzt auch stabiles, trockenes Wetter voraus und muss daher möglichst rasch erledigt werden. Da die Wiesen in aller Regel nicht oder nur wenig gedüngt werden, steht dem Aufwand vielfach ein vergleichsweise geringer Ertrag entgegen. In der Regel lässt sich daher die Bewirtschaftung der Wiesen nur mit finanziellen Zuwendungen („Vertragsnaturschutz“) aufrechterhalten.

Mähgut als Biomasse zur Energiegewinnung

Die geringe Zahl an Tierhaltern und der damit einhergehende sinkende Bedarf an Heu machte es mancherorts notwendig, nach neuen Verwertungswegen zu suchen. Dabei spielt die Verwendung des Aufwuchses zur Energiegewinnung in Biogasanlagen eine gewisse Rolle. Hier kann auch Biomasse verwertet werden, die z.B. nach Überflutungen mit nachfolgenden Ablagerungen von Sand oder Schlamm nicht verfüttert werden kann.

Letztendlich ist eine extensive, d.h. schonende Pflege und Erhaltung der Feuchtwiesen immer eine Herausforderung, sowohl für den Betrieb als auch den Naturschutz, und verdient daher gebührenden Respekt.



Traktor beim Wenden des Heus

Buntes Burgenland - Feuchtwiesen entdecken

Buntes Burgenland – Feuchtwiesen entdecken ist ein Projekt von **naturstutzakademie.at**, das möglichst viele Menschen für Feuchtgebiete vor ihrer Haustüre begeistern möchte.

Kinder, Pädagog/innen, Eltern, Naturvermittler/innen, Gemeindevertreter/innen und alle weiteren Interessierten sind eingeladen, die Geheimnisse der schönen, artenreichen Feuchtwiesen in ihrer Umgebung mit uns neu zu entdecken.

Projektpartner sind der Naturschutzbund Burgenland und die Naturschutzabteilung des Landes, die gemeinsam mit Landwirten und Gemeinden Pflegemaßnahmen vor Ort organisieren.

Die Naturparkschule NMS Lockenhaus hat Feuchtwiesen im Ortsgebiet mit uns erforscht. Wir von **naturstutzakademie.at** möchten uns herzlich bei Euch Kindern der 1. Klasse sowie bei Frau Lehrerin Nora Horvath bedanken: für die nette Zeit mit Euch, die tolle Kooperation, Eure organisatorische und Regen-bedingte Flexibilität, und die vielen coolen Fotos und Geschichten aus Eurer Klasse! Wir hoffen, es hat Euch ebenso großen Spaß gemacht wie uns! Vielen Dank auch an Herrn Bürgermeister Christian Vlasich für das anhaltende Interesse!

Wir würden uns wünschen, dass Ihr vom Artenreichtum der Feuchtwiesen ebenso fasziniert bleibt wie wir, und dass wir alle gemeinsam dazu beitragen, diese schönen Lebensräume zu erhalten!



Thomas Holzer, Johanna Krecké, Johannes Braunisch, Julia Kelemen-Finan

Impressum

Herausgeber, Layoutierung, Druck: **naturstutzakademie.at**, Hornerstraße 51, 2000 Stockerau

Blattrichtung: Öffentlichkeitsarbeit Naturschutz

Kontakt: info@buntesburgenland.at

www.buntesburgenland.at

www.naturstutzakademie.at



Fotorechte: Alle Fotos von naturstutzakademie.at oder den Pädagoginnen, mit Ausnahme von: S. 4: Gitterspanner: ©entomartIn , KI.Nachtpfauenaug adult: Jean-pierre Hamon CC BY-SA 3.0, S. 5: Kleines Nachtpfauenaug Raupe CC BY-SA 3.0, Tagpfauenaug adult (von unten): W.SChön CC BY-SA 3.0, S.6: Kuckuck: Gabriel Buissart CC BY-SA 3.0, Gluehlampe 01: KMJ CC BY-SA 3.0; alle: wikimedia commons.

Stockerau, Juni 2019